



Katholische Flughafenseelsorge
am Hamburger Flughafen

Angebote 2020

BEGRÜSSUNG

Sehr geehrte Gäste und
Besucher_innen des Flughafens,

gerne heiÙe ich Sie hier am Flughafen willkommen und möchte mich Ihnen vorstellen. Ich bin Johannes Peter Paul und wurde in Mecklenburg geboren. Ich studierte Theologie und Philosophie in Erfurt. Danach war ich in mehreren Pfarreien als Kaplan und Pfarrer tätig.

Zwei weitere Studien: Studium der Geistlichen Theologie (Mystik und spanische Mystiker) und Journalismus in Berlin. Aus dem Studium der Geistlichen Theologie resultieren Seminare, Vorträge und Exerzitienbegleitung für verschiedene Gruppen. Über viele Jahre begleite ich Fernstudenten_innen im Studiengang „Katholische Theologie“.

Sechs Jahre (vor und nach der Wende) war ich Jugendpfarrer des Bischöflichen Amtes Schwerin im Jugendhaus Teterow. Ein Aufenthalt in Brasilien – nach der Wende – ermöglichte mir wichtige Erfahrungen über dieses große Land und die Befreiungstheologie.

Von 1997 bis 2017 war ich Pfarrer der großen Innenstadtgemeinde St. Bonifatius, Hamburg-Eimsbüttel. Seitdem hat mich Erzbischof Dr. Stefan HeÙe unter anderem mit der Flughafenseelsorge in Hamburg beauftragt.

Auch in diesem Jahr möchte ich Sie einladen zu einer Begegnung mit Menschen, die wir Mystiker nennen. Es sind Menschen, die in die eigene Innenwelt schauen, um die Außenwelt besser verstehen zu lernen und so zu Brückenbauern werden. Sie sind Gratwanderer in ihren Religionen, allein der Wahrheit verpflichtet, darum auch oft verfolgt, verlacht, verleumdet ...

Rumi hat uns 2019 begleitet. Er lädt ein, Sehnsucht, Fragen zuzulassen und sich auf den Weg durchs Leben zu begeben. Weitere Mystiker der monotheistischen Religionen bieten ihre Wegbegleitung an. Einige von ihnen möchte ich Ihnen dieses Jahr vorstellen. Wie auch sie immer auf der Suche nach dem Wesentlichen sind, möchten auch die Angebote des Jahresflyers 2020 zu dieser Suche einladen.

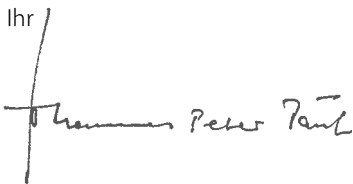
Auf den Seiten 4 bis 12 finden Sie das Programm für 2020 chronologisch geordnet. Auf den Seiten 13 bis 15 befindet sich eine thematische Auflistung der Angebote zur besseren Übersicht. Auf der Rückseite finden Sie meine Kontaktdaten.

Wenn nicht anders ausgewiesen, finden alle Veranstaltungen in der Flughafenkapelle im Terminal 1 auf der Ebene 2 statt.

Gerne stehe ich Ihnen auch für Gespräche und zur geistlichen Begleitung zur Verfügung.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Johannes Peter Paul". The signature is written in a cursive style with a large, vertical initial 'J'.

Johannes Peter Paul
Pfarrer

JANUAR 2020

Mi., 01.01.	17 Uhr	Eucharistiefeier zum Jahresbeginn
Mi., 08.01.	18 Uhr	Eucharistiefeier Geistlicher Impuls „Gebraucht zu werden“ (H.J.M. Nouwen)
Do., 09.01.	18 Uhr	Eucharistiefeier Geistlicher Impuls „Beliebt zu sein“ (H.J.M. Nouwen)
Fr., 10.01.	18 Uhr	Eucharistiefeier Geistlicher Impuls „Geführt zu werden“ (H.J.M. Nouwen)
Fr., 24.01.	18 Uhr	Themenabend: „Antisemitismus – Rassismus – Nationalismus“
Fr., 31.01.	18 Uhr	Mystikabend

FEBRUAR 2020

Es beginnt die vierzigtägige Vorbereitungszeit auf Ostern, auch österliche Bußzeit oder Fastenzeit genannt. Vielleicht schrecken wir vor diesen Begriffen zurück. Lassen wir uns auf sie ein, haben sie uns etwas zu sagen. Diese Zeit will uns nichts nehmen. Sie will uns etwas schenken. Sie lädt uns zum Hören ein. „Höre Israel“, beginnen wichtige Aussagen im Ersten Testament (AT). Mach Dich bereit! Mach Dich wach, damit Du das Wichtige der Botschaft, die jetzt kommen soll, auch verstehst. Die Zeit vor Ostern ist die Zeit des Hörens, des In-Uns-Hineinhorchens auf das, was in uns aufklingen möchte. Es wurde vielleicht lange Zeit überdeckt durch so vieles, was sich in unserem Leben als überwichtig darstellen wollte und will.

Hören, horchen auf das in uns, was uns hilft, Unterscheidungen zu treffen. Dazu brauchen wir die Stille als „die Schwester des Göttlichen“. Sie ist die Voraussetzung zum Hören und Horchen, zum Erkennen und Handeln. Die Zeit vor Ostern ist eine einladende

Zeit. Wer sich einladen lässt, wird beschenkt: „Der Mystiker Rumi sagt es sehr schön: „Morgens ging ich in den Garten, eine Rose zu pflücken, heimlich und in Furcht, der Gärtner könnte mich dabei erblicken, doch es waren seine Worte, köstlich über mein Erwarten: Nicht die Rose nur allein, ich schenke dir den ganzen Garten!“

Do., 06.02.	18 Uhr	Vesper mit geistlichem Impuls
Mi., 26.02.	18 Uhr	Aschermittwoch Eucharistiefeier mit Austeilung des Aschekreuzes

MÄRZ 2020

So., 01.03.	18 Uhr	Eucharistiefeier Thema: Oscar A. Romero, Erzbischof von San Salvador
Do., 05.03.	18 Uhr	Vesper mit geistlichem Impuls
So., 08.03.	18 Uhr	Eucharistiefeier Thema: Dietrich Bonhoeffer, Theologie aus der Todeszelle
So., 15.03.	18 Uhr	Eucharistiefeier Thema: Maximilian Kolbe, Häftling in Auschwitz
Do., 19.03.	18 Uhr	Themenabend: „Mit Straßenkids auf die Reise gehen“
So., 22.03.	18 Uhr	Eucharistiefeier Thema: Dom Helder Camara, Erzbischof von Recife
Fr., 27.03.	18 Uhr	Mystikabend
So., 29.03.	18 Uhr	Eucharistiefeier Thema: Thomas Merton, Reise in die Wüste

APRIL 2020

HEILIGE WOCHE – KARWOCHE

Was ist österliches Leben?

In einer Kaffeerunde sagt eine der Frauen zu Peter: „Wenn du nicht artig bist, mag ich dich nicht.“ Die anderen Frauen bestätigen den Satz. Peter geht vor den großen Spiegel und sagt: „Aber ich mag mich.“

Österliches Leben ist die wachsende Gewissheit, dass Gott mich mag, egal wie und wer ich bin. Ich darf mir am Morgen vor dem Spiegel sagen: Ich bin erlöst. Ich bin unendlich geliebt. Mit mir kann Gott etwas anfangen.

Vor dem Terminkalender darf ich sagen: Der andere, der mir heute begegnet, ist erlöst und geliebt. Gott hat mit ihm einen Plan. Meine österliche Kraft wächst gegen den Satz: „Es hat doch keinen Zweck!“ Gott weiß es anders. Die österliche Kraft schärft meinen Wirklichkeitssinn. Dieser weiß um Disharmonien, die ich vielleicht länger aushalten muss, die nur Gott in Harmonie umwandeln kann. Dann höre ich mich sagen: „Ich habe im Moment keine Lösung, aber ich will alles ins österliche Erlösungsgeschehen hineinhalten.“ Das ist mehr als vordergründige Lösung. Ich darf hoffen, dass Gott irgendwann, irgendwie erlöst. Gott möchte, dass ich ein Empfangender werde. Gott ist der „Macher“. Mir werden die Augen geöffnet für das Geschenk österlichen Lebens.

Fr., 03.04.	18 Uhr	Versöhnungsgottesdienst mit Krankensalbung Eucharistiefeier
Di., 07.04.	18 Uhr	Kreuzweg
Do., 09.04.	18 Uhr	Gründonnerstag Eucharistiefeier
Fr., 10.04.	15 Uhr	Karfreitag Karfreitagsliturgie
Sa., 11.04.	20 Uhr	Osternacht Eucharistiefeier
Mo., 13.04.	11 Uhr	Ostermontag Eucharistiefeier
Do., 16.04.	18 Uhr	Vesper mit geistlichem Impuls

MAI 2020

Do., 14.05.	18 Uhr	Vesper mit geistlichem Impuls
Do., 21.05.	11 Uhr	Christi Himmelfahrt Eucharistiefeier
Fr., 29.05.	18 Uhr	Mystikabend

PFINGSTEN

Pfingsten ist das Fest, das allgemein am wenigsten kirchlich interpretiert wird.

Dabei bildet es wie das Fest Christi Himmelfahrt eine Einheit mit Ostern.

Ostern sagt uns: Jesus lebt! Himmelfahrt sagt uns: Jesus lebt beim Vater! Pfingsten sagt uns: Jesus lebt in jedem/jeder von uns im Hl. Geist! „Das Himmelreich ist in euch.“ (Lk 17,21)

Pfingsten ist gleichsam das Fest der Entgrenzung – Geburtstag der Kirche.

Gott kann in ALLEM aufscheinen. Es gibt keine gottlosen Räume – selbst dort nicht, wo Gottes Geist im Un-Geist zu verkommen scheint. Wir Menschen können Geistesgaben missbrauchen. Wir Menschen können in unserem Erkennen und Tun aber auch Berge versetzen im guten Gebrauch dieser Geistesgaben. Ein Sprichwort sagt: „An ihren Taten werdet ihr sie erkennen.“ Menschen, die sich mit dem Geist Jesu auseinandergesetzt haben, wussten das immer – auch im manchmal ungeistigen Erleben ihrer Um- und Alltagswelt.

Pater Alfred Delp, SJ (hingerichtet im „Dritten Reich“) hat sein Leben vom Geist Jesu bestimmen lassen. Aus dieser Geistesführung resultiert dann auch seine Aussage zum Geburtstag der Kirche:

Das Schicksal der Kirchen wird in der kommenden Zeit nicht von dem abhängen, was ihre Prälaten und führenden Instanzen an Klugheit, Gescheitheit, „politischen Fähigkeiten“ aufbringen. Auch nicht von den „Positionen“, die sich Menschen aus ihrer Mitte eringen konnten. Das ist alles überholt ... Es wird ankommen auf die Rückkehr der Kirche in die „Diakonie“: in den Dienst der Menschheit. Und zwar in einen Dienst, den die Not

der Menschen bestimmt, nicht unser Geschmack, nicht die Gewohnheiten einer noch so bewährten kirchlichen Gemeinschaft.

Alles das gehört zum pfingstlichen Menschen, zur pfingstlichen Kirche.

Vielleicht ist es uns Christen auch manchmal nicht ganz unlieb, dass pfingstliche Symbole wie Sturm und Feuer zum Säuseln und Glimmen verkommen sind.

Um die Gaben des Geistes zu bitten bedeutet, um Unruhe zu bitten – und um verrücktwerden – von manchen kirchlichen oder außerkirchlichen „Maßstäben“ weg, die sich als Mitte gebärden.

Der Geist Gottes wirkt wie ein „Brenneisen“ (Hl. Johannes vom Kreuz)

Wir werden zu Gezeichneten, Herausgerufenen für die Welt.

So., 31.05.	11 Uhr	Pfingstsonntag Eucharistiefeier
-------------	--------	---

JUNI 2020

Fr., 05.06.	18 Uhr	Versöhnungsgottesdienst mit Krankensalbung Eucharistiefeier
Di., 16.06.	18 Uhr	Vortrag: „Geschichte der orthodoxen Kirche“
Mi., 17.06.	18 Uhr	Vortrag: „Liturgie der orthodoxen Kirche“
Do., 18.06.	18 Uhr	Vortrag: „Geistliches Leben – Ikonografie der orthodoxen Kirche“

JULI/AUGUST 2020

Ein Freund erzählte mir, dass er eines Tages statt mit dem Schlüssel mit einer Banane aufschließen wollte. Jetzt wusste er: „Ich bin urlaubsreif“. Nun, nicht allen geht es so. Jede_r hat so seine Art des Spürens, was jetzt dran ist, was gut tun könnte, was auftanken lässt. Manche sagen ganz einfach: „Die Luft ist ‚raus‘.“ Ich denke, dass wir alle solche oder ähnliche Erfahrungen brauchen, um uns neu zu orientieren. Will ich mich orientieren, muss ich mir meinen Stand und meine Mitte bewusst machen. Dazu brauche ich Stille, Reflexion, Gebet, Dialog – und auch Urlaub. Im Annehmen dieser Möglichkeiten, einer Art von Innehalten, und das immer wieder auch mitten im Jahr, merke ich: Es läuft vieles gut, ist vielleicht sogar von mir angestoßen worden. Jetzt kann ich mich nach Neuem ausrichten, darf Vergangenes lassen.

Bald beginnt die sogenannte „Saure-Gurken-Zeit“. Vieles geht auf Sparflamme, weil wir uns im Urlaub – kürzer oder länger – erholen und auch auftanken durch Neubesinnung in Stille, Gebet, Ausruhen ...

Wünschen wir uns alle diese lebensnotwendigen Erfahrungen.

SEPTEMBER 2020

Do., 03.09.	18 Uhr	Vesper mit geistlichem Impuls
Fr., 25.09.	18 Uhr	Mystikabend

OKTOBER 2020

Fr., 02.10.	18 Uhr	Themenabend: „Eucharistie, die große Danksagung“ Referent Diakon Bogislaw von Langenn-Steinkeller
Do., 29.10.	18 Uhr	Vesper mit geistlichem Impuls

NOVEMBER 2020

So., 01.11.	11 Uhr	Allerheiligen Eucharistiefeier
Mo., 2.11.	18 Uhr	Allerseelen Vesper für die Verstorbenen
Di., 24.11.	18 Uhr	Eucharistiefeier Impuls: „Wir trauern um unsere Verluste“
Mi., 25.11.	18 Uhr	Eucharistiefeier Impuls: „SEINE Gegenwart erkennen“
Do., 26.11.	18 Uhr	Eucharistiefeier Impuls: „Den Fremden einladen“

DEZEMBER 2020

Do., 03.12.	18 Uhr	Vesper mit geistlichem Impuls
Fr., 13.12.	18 Uhr	Mystikabend
Fr., 18.12.	18 Uhr	Versöhnungsgottesdienst mit Krankensalbung Eucharistiefeier

WEIHNACHTEN

In einem früheren Adventskonzert hörte ich ein Weihnachtslied mit folgendem Text:

Zwischen den Armen der Jungfrau rein, schläft, schläft, schläft das Kindlein klein. Zwischen den Schwächern ganz entstellt, stirbt, stirbt, stirbt der Herr der Welt. Tausend Menschen zieh'n unterm Kreuze hin, höhnen rings und spei'n auf das Jesulein.

Dieser Text war überschrieben: *Zwischen dem Ochs und Esulein* (Fauré).

Mein erster Gedanke bei dieser Überschrift: Wieder ein rührseliges Weihnachtslied wie so viele, die nicht wirklich etwas in uns bewirken. Nach Jahren bin ich immer noch berührt von Text und Gesang. Auch dieses Lied beginnt lieblich, wie ja die ganze Advents- und Weihnachtszeit etwas Liebliches hat und haben darf. Auch das ist Leben. Vom bloßen Wort „Weihnachten“ geht ein Zauber aus, dem sich kaum jemand entziehen kann. In zahllosen Bildern stellen uns Literatur, Malerei und Musik Weihnachten vor. Wer mit der Tradition der Kirche lebt, in dem rufen Gottesdienste im Advent bei Kerzenschein und viele Adventslieder eine Sehnsucht nach Frieden, Geborgenheit und Freude wach. In den Texten der Gottesdienste und der Lieder zeigen die Propheten des Ersten Testaments, ebenso die Lied- und Textdichter der Jahrhunderte die Verheißung, dass Gott ganz Mensch wird – ein wehrloses Kind in der Krippe. Unsere menschliche Geschichte und die Ereignisse der letzten Zeit zeigen, dass Himmel und Erde noch lange nicht eins geworden sind. *Der Stern von Betlehem ist ein Stern in dunkler Nacht* (Edith Stein). Schon am zweiten Weihnachtstag kennt die Kirche die Farbe Rot, die Farbe des Blutes. Stephanus, der erste Diakon, die unschuldigen Kinder von Betlehem und Juda stehen als Ermordete im Gefolge des Kindes in der Krippe. Was will das sagen? Wo sind auf einmal der Jubel der Heiligen Nacht, der Friede auf Erden allen Menschen guten Willens?

Das Kind als Mann wird Stein des Anstoßes, fordert zur Entscheidung heraus, wird unbequem und lästig ...

Das ist der Weg von der Krippe zum Kreuz, den der poetische Zauber des Kindes in der Krippe nicht verdecken kann und auch nicht will. Gegen das Licht steht die Finsternis der Lieblosigkeit und des Hasses, der Menschen- und Schöpfungsverachtung ... Lichtgestalten knien um die Krippe. Es sind die Kinder, die Hirten, die Gelehrten. Vor dem Kind in der Krippe scheiden sich die Geister von Verhöhnung bis zum „Gedenke meiner!“ Wir sind eingeladen, dem wirklichen Stern zu folgen. Er ist kein Irrlicht, aber unbeirrbar als Hinweiszeichen zum Leben.

Do., 24.12.	18 Uhr	Heiliger Abend Eucharistiefeier
Sa., 26.12.	18 Uhr	Zweiter Weihnachtsfeiertag (Hl. Stephanus) Eucharistiefeier

SILVESTER/NEUJAHR

Papst Silvester gab vor 1600 Jahren den Menschen drei Jahreswünsche mit auf den Weg:

„Führt, aber mit Milde!“

„Wehrt euch vor den Wölfen!“

„Liebt einander von Herzen!“

Ich finde, dass diese guten Wünsche auch heute noch ihre Gültigkeit haben.

Im ersten Wunsch geht es um Gerechtigkeit und Wahrheit. Nur darin können Menschen in echter Weise geführt und begleitet werden.

Der zweite Wunsch mahnt Wachheit an. Wachheit hat mit Sensibilität, Feingefühl für sich, für andere, für unsere Welt zu tun. Dann werde ich sehr schnell spüren, was mir und anderen gut tut oder schadet. *Mit feinen Ohren auf die falschen Töne hören* (Corinna Ponto).

Der dritte Wunsch ist gleichsam ein Existenzwunsch. Ohne Liebe kann kein erfülltes Leben gelingen. Die Liebe hat mit dem Zentrum unseres Seins – dem Herzen als Symbol – zu tun

Vielleicht legen wir Papst Silvesters Wünsche nicht weit weg, damit sie uns erinnern, wie Leben gelingen kann.

ÜBERBLICK

THEMENABENDE

Antisemitismus – Rassismus – Nationalismus

Begriffe – im 19. Jahrhundert entstanden – mit denen wir uns heute erneut auseinandersetzen müssen.

Fr., 24.01. 18 Uhr

Mit Straßenkids auf die Reise gehen

An diesem Abend wird uns die Arbeit mit Straßenkids vorgestellt. In Hamburg leben rund 800 junge Menschen auf der Straße.

Do., 19.03. 18 Uhr

Eucharistie – die große Danksagung

Mit Diakon Bogislaw von Langenn-Steinkeller denken wir über unser Zentralsakrament – die Eucharistie – nach, ohne deren Feier wir aufhören würden, katholisch zu sein.

Fr., 02.10. 18 Uhr

Abende zur Mystik

Die Fragen der Mystik sind: Woher komme ich? – Wohin gehe ich? – Wer geht mit mir? Auf den Spuren des großen Mystikers Rumi sind wir mit Herrn Mehdi Monchi unterwegs. Wir erweitern die Themenreihe „Mystik“ durch Mystiker der anderen monotheistischen Religionen! Mystiker_innen waren immer Grenzgänger_innen. Die Suche nach der einen Wahrheit macht sie solidarisch mit allen Menschen: Es geht um die Frage: Was kostet Menschsein? Die Antwort: Mich selbst. Die große evangelische Theologin Dorothee Sölle umschreibt Mystik mit Staunen (negativ Erschrecken) – Loslassen – dem Trotzdem und Dennoch.

Fr., 31.01. 18 Uhr

Fr., 27.03. 18 Uhr

Fr., 29.05. 18 Uhr

Fr., 25.09. 18 Uhr

Fr., 11.12. 18 Uhr

Abende zur Orthodoxie

An drei Abenden hören wir über die Geschichte, die Liturgie, das geistliche Leben und die Ikonografie der Orthodoxen Kirche. Priester Krastin Apostolov und weitere Personen aus der bulgarisch orthodoxen Kirche werden diese Abende gestalten.

Di., 16.06. 18 Uhr

Mi., 17.06. 18 Uhr

Do., 18.06. 18 Uhr

GOTTESDIENSTE

Vesper mit geistlichem Impuls

Im Beten und Singen der uralten Psalmen hören wir eine Auslegung des Evangeliums vom kommenden Sonntag. Das Stundengebet der Vesper ist mit Pastor Björn Kranefuß und Pfr. Johannes Peter Paul ökumenisch gestaltet. Gemeinsam beten ist Gottesdienst. Geistliche Impulse werden auch von Gottesdienstteilnehmer_innen gegeben. Christ_innen beten, seit es sie gibt, rund um die Erde und zu allen Zeiten. Im Stundengebet ist die Verschiedenheit versöhnt.

Do., 06.02.	18 Uhr	Do., 03.09.	18 Uhr
Do., 05.03.	18 Uhr	Do., 29.10.	18 Uhr
Do., 16.04.	18 Uhr	Mo., 02.11.	18 Uhr (Vesper f. d. Verstorbenen/Allerseelen)
Do., 14.05.	18 Uhr	Do., 03.12.	18 Uhr

Versöhnungsgottesdienste mit Krankensalbung

Dreimal im Jahr (österliche Bußzeit, vor der Sommerpause, im Advent) feiern wir innerhalb einer Vesper (mit dem Sakrament der Krankensalbung, Jakobus 5,13–16) Versöhnung mit Gott und untereinander. Das II. Vatikanische Konzil hat dieses Sakrament aus seiner Engführung nur für Sterbende befreit. Es ist als Schuld vergebendes Sakrament Heilung und Geschenk für Körper und Geist. Durch die regelmäßige Spende dieses Sakraments (= Zeichen) sind wir in einer Kontinuität mit den orthodoxen Kirchen.

Fr., 03.04.	18 Uhr	Fr., 05.06.	18 Uhr	Fr., 18.12.	18 Uhr
-------------	--------	-------------	--------	-------------	--------

Eucharistiefeiern und Hochfeste

Regelmäßige sonntägliche Eucharistiefeiern finden um 11 Uhr in der Flughafenkapelle statt. An jedem ersten Sonntag im Monat sind die Teilnehmer_innen des Gottesdienstes zum Kaffee und zum gemeinsamen Austausch nach dem Gottesdienst eingeladen.

Geistliche Impulse innerhalb der Eucharistiefeier

Drei Abende mit geistlichen Impulsen innerhalb der Eucharistiefeier nach Texten von Henri J.M. Nouwen jeweils um 18 Uhr in der Flughafenkapelle

Mi., 08.01.	Geistlicher Impuls „Gebraucht zu werden“
Do., 09.01.	Geistlicher Impuls „Beliebt zu sein“
Fr., 10.01.	Geistlicher Impuls „Geführt zu werden“

Drei Abende mit geistlichen Impulsen innerhalb der Eucharistiefeier laden zur Vorbereitung auf Advent und Weihnachten jeweils um 18 Uhr in der Flughafenkapelle ein.

Di., 24.11.	„Wir trauern um unsere Verluste“
Mi., 25.11.	„SEINE Gegenwart erkennen“
Do., 26.11.	„Den Fremden einladen“

Die Eucharistiefeiern an den fünf Sonntagen in der österlichen Bußzeit:

So., 01.03.	„Oscar A. Romero, Erzbischof von San Salvador“
So., 08.03.	„Dietrich Bonhoeffer, Theologie aus der Todeszelle“
So., 15.03.	„Maximilian Kolbe, Häftling in Auschwitz“
So., 22.03.	„Dom Helder Camara, Erzbischof von Recife“
So., 29.03.	„Thomas Merton, Reise in die Wüste“

Ostern	Do., 09.04.	18.00 Uhr	Gründonnerstag Eucharistiefeier
	Fr., 10.04.	15.00 Uhr	Karfreitag Karfreitagsliturgie
	Sa., 11.04.	20.00 Uhr	Osternacht in der Flughafenkapelle Eucharistiefeier
	Mo., 13.04.	11.00 Uhr	Ostermontag in der Flughafenkapelle Eucharistiefeier
Pfingsten	So., 31.05.	11.00 Uhr	Pfingstsonntag Eucharistiefeier
Weihnachten	Do., 24.12.	18.00 Uhr	Heiliger Abend Eucharistiefeier
	Sa., 26.12.	18.00 Uhr	Zweiter Weihnachtstag (Hl. Stephanus) Eucharistiefeier

EHRENAMTLICHE

Die Arbeit mit Ehrenamtlichen ist ökumenisch organisiert. Es finden regelmäßige Treffen mit den Ehrenamtlichen statt. Diese erfolgen nach interner Terminabsprache.

FLUGHAFENSEELSORGE

Meine Dienste:

Gespräche verschiedenster Art,
Reisesegen, Taufen, Trauungen, Sonntagsgottesdienste,
Sterbebegleitung, Beerdigungen,
Notfälle ...

Gesprächsangebot

Meine Bürozeiten am Flughafen:

Dienstag – Mittwoch – Donnerstag von 12–18 Uhr

Kontakt

Mein Büro befindet sich am Terminal 1, Ebene 2 („Reisemarkt“)

Büronummer 2736

Diensthandy 0163 248 77 65

Telefon (040) 73 08 26 20

Ich bin gerne für Sie in meinem Büro am Flughafen zu sprechen.
Wenn ich nicht vor Ort sein sollte, können Sie mir Ihre Rufnummer
auf meinem Anrufbeantworter hinterlassen. Ich rufe Sie zurück.



ERZBISTUM
HAMBURG

Erzbistum Hamburg
Pastorale Dienststelle
Referat Diakonische Pastoral
Am Mariendom 4
20099 Hamburg